

# 1

*Michael Beck*

*Vorsitzender der CDU-Fraktion im Kreistag Tuttlingen*

## **Haushaltsrede 2016**

Sehr geehrter Herr Landrat,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

die CDU Fraktion stimmt dem Haushalt 2017 zu:

- Weil er wichtige Zukunftsprojekte beinhaltet.
- Weil er Antworten auf wichtige soziale Fragen gibt.
- Weil er die Mittel bereitstellt, die der Landkreis für seine vielfältigen Aufgaben benötigt.
- Und weil Sie, Herr Landrat, die notwendigen Mittel für die von der CDU-Fraktion beantragten Studie zur Zukunft der Wirtschaft und des Bildungswesens in unserem Landkreis, von sich aus, in den Haushalt aufgenommen haben.

Wie jedes Jahr könnten wir uns an dieser Stelle trefflich über die Notwendigkeit einer Erhöhung der Kreisumlage

# 2

streiten. Nun steigt sie um fast 4 Millionen, knapp eine Millionen davon sind durch den um 0,5 Prozentpunkte erhöhten Hebesatz begründet. Mit Ihrer Argumentation und den Verweis auf die durch die Eingliederungshilfe erhöhten Umsatzsteueranteile können Sie allerdings nur 0,3 Prozent begründen. Das wissen Sie, Herr Bernhard, im Einzelnen will ich darauf nun aber nicht eingehen.

Um weitere Erhöhungen zu vermeiden, ist eine solide Finanzpolitik wichtiger denn je. Dabei dürfen wir uns nicht blenden lassen von den derzeit stetig steigenden Einnahmen. Wir profitieren von der nach wie vor guten wirtschaftlichen Situation, wissen aber genau, dass dies vermutlich nicht auf ewig andauern wird. Beim Blick auf die gewaltige Steigerung im Bereich des Personals, die natürlich mit den zunehmenden Aufgaben begründet wird, macht uns vor allem der Sozialbereich Sorgen. Auch in diesem Jahr ist er wieder der größte Einzelbereich und weist deutliche Steigerungen auf.

Auf viele der dort aufgeführten Posten, beispielsweise die Zahlungen für die ALG-II- Empfänger, haben wir

# 3

keinen Einfluss. Umso wichtiger ist es, dass wir seitens des Kreistages dennoch den Spielraum für politische Akzente haben. Wir begrüßen daher ausdrücklich die Fortschreibung des Seniorenkonzeptes, was in Anbetracht einer alternden Gesellschaft unumgänglich ist. Wir begrüßen auch die Sozialplanung im Familienbereich, die noch stärker auf präventive Ansätze baut. Wir fordern aber auch noch mehr Leidenschaft seitens der Kreisverwaltung, sich des Themas der ärztlichen Versorgung im ländlichen Raum anzunehmen (Donau Doc's).

Wir sind davon überzeugt, dass die Umwandlung unserer Kliniken in eine gemeinnützige GmbH die notwendigen Voraussetzungen dafür schafft, die Grundversorgung im Landkreis zu sichern. Daher freuen wir uns, dass der Umstrukturierungsprozess unter Einbindung des ärztlichen und pflegerischen Personals erste Erfolge zu Tage bringt.

Das Thema Flüchtlinge wird uns weiter beschäftigen - auch wenn es aufgrund der aktuellen Zugangszahlen

# 4

nicht mehr ganz oben auf der Agenda der politischen Prioritäten zu stehen scheint. Aber wir müssen genau diese Chance jetzt nutzen, um überfüllte Unterkünfte zu leeren und das wichtige Thema der Anschlussunterbringung so zu regeln, dass es für alle Kommunen leistbar ist. Allerdings würden wir uns gerade hier mehr Solidarität seitens des Landes wünschen. Es kann nicht sein, dass sich das Land nur an den Betreuungskosten der Flüchtlinge beteiligt, die langfristig in kommunalen Wohnungen untergebracht sind. Denn auch für diejenigen, die anderweitig eine Wohnung gefunden haben, ist Sozialbetreuung nach wie vor wichtig. Der Bedarf richtet sich nicht daran, wo die Menschen wohnen. Und eines ist sicher: Wenn wir hier sparen, schaffen wir uns die sozialen Brennpunkte der Zukunft. An dieser Stelle gilt unser Dank noch einmal all den Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen, die diese gewaltige Aufgabe in den letzten Jahren vorbildlich gemeistert haben.

Im Bereich der Investitionen setzt dieser Haushalt klare und richtige Prioritäten. Wir dürfen aber in Anbetracht

# 5

der Neubauten, wie der Kreissporthalle oder des Anbaus an das Landratsamt, unsere bestehende Infrastruktur nicht vernachlässigen. Dies gilt vor allem für die Straßeninfrastruktur im Landkreis. Hier bitten wir die Verwaltung, uns eine Übersicht über den Zustand unserer Straßen zu liefern und uns auch einen Unterhaltungsplan vorzulegen. Informationsbedarf sehen wir nach wie vor auch im Bereich des öffentlichen Nahverkehrs. Hier bieten wir ein für den ländlichen Raum gutes Angebot, das aber an einigen Stellen noch optimiert werden könnte. Immer wieder hören wir Klagen über schlecht angebundene Orte, während zu anderen Zeiten leere Busse durch die Gegend fahren. Auch beim Ringzug hat man oft das Gefühl, dass Fahrpläne und Schulzeiten besser aufeinander abgestimmt sein könnten.

Diese Schwachpunkte werden jetzt - so hoffe ich – mit dem Nahverkehrsplan bereinigt. Dass wir uns hier auf der eingleisigen Strecke den Bedürfnissen der Bahn AG unterordnen müssen, ist mir bewusst. Umso mehr freue ich mich, dass für den Ausbau der Gäubahn nun endlich Geld bereitgestellt wurde – ein Dank daher an unsere

# 6

Abgeordneten in Stuttgart und Berlin, die sich hier für uns eingesetzt haben.

Wenn ich über all die Aufgaben spreche, die unser Landkreis Tag für Tag meistert, dürfen wir eines nicht vergessen: Wir können diese wichtigen Aufgaben in Zukunft nur erfüllen, wenn wir wirtschaftlich stark bleiben. Sämtliche Studien der letzten Jahre bestätigen uns, dass wir wirtschaftlich gut aufgestellt sind. Dies dürfen wir aber nicht als Selbstverständlichkeit hinnehmen. Denn jetzt geht es darum, die Weichen so zu stellen, dass dies auch so bleibt. Denn alle Studien attestieren uns neben unserer Stärke auch eine starke Abhängigkeit von der Produktion und eine Schwäche in der Dienstleistung. Die hochentwickelte Produktion ist noch immer die Stärke unseres Landkreises gewesen. Wir dürfen aber nicht den Fehler machen und annehmen, dass starke Unternehmen in der Produktion automatisch auch stark im Bereich der Digitalisierung sind. Landkreis, Stadt und Industrie haben bereits vor Jahren mit dem Bau der Hochschule einen wichtigen und unverzichtbaren Akzent gesetzt, um die Zukunft

# 7

unseres Landkreises zu gestalten. Das IFC, das demnächst gebaut wird, ist hier ein weiterer Mosaikstein. Jetzt aber gilt es, seitens der Politik, die richtigen Antworten zu finden, wie wir als Landkreis für unsere Bildungseinrichtungen mit dem gewaltigen Tempo des auf uns zukommenden Wandels umgehen. Wir müssen aber auch unsere Industrie darin unterstützen, die richtigen Antworten auf die digitale Revolution zu finden, die uns in allen Lebensbereichen erfasst.

Gerade wir, in einem Landkreis mit der höchsten Industriedichte, nach dem mittleren Neckarraum, müssen uns wappnen. Industrie verändert sich in einem nie dagewesenen Tempo. Begriffe wie Industrie 4.0 stehen für eine Entwicklung, die unsere Wirtschaft nachhaltig verändern wird. Und der Begriff der Disruption hat schon jetzt gute Chancen, Wort des Jahres 2017 zu werden. Vertraute Produkte oder gar ganze Branchen werden verschwinden. Und auch wir müssen uns fragen, wie sich zum Beispiel die Veränderung der Automobilindustrie auf die Zulieferer auf dem Heuberg auswirken wird. Denn klar ist schon

# 8

jetzt: Ein Wechsel zur Elektromobilität bedeutet auch weniger Arbeit für Firmen, die bislang Teile für Motoren oder Getriebe produzieren. Gerade von den Komponenten, die die Stärke der Drehteilehersteller unserer Region darstellen, benötigen Elektroautos deutlich weniger. Ob uns das gefällt oder nicht: Wir sind sicher, dass sich auch bei uns verschiedene Berufsfelder völlig ändern werden.

Und eines ist klar: Wir werden immer einen hohen Anteil an Produktion haben und sind dort angewiesen die gewerbliche Strukturen zukunftsfest zu machen. Dies wird sich unter anderem auch auf unsere Kreisberufsschulen auswirken. Deswegen danke ich Ihnen, Herr Landrat, dass Sie die von uns beantragte Studie des Instituts für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW) unterstützen. Die Studie soll unter anderem eine Antwort darauf geben, welchen Anforderungen unsere Kreisberufsschulen sich in einer anderen Arbeitswelt stellen müssen. Und ich bitte auch die übrigen Fraktionen um ihre Unterstützung. Denn ich bin sicher, dass die IAW-Studie uns wichtige Hinweise geben wird, wie wir als Kommunalpolitiker die Weichen



# 9

richtig stellen können - für das Wohl unseres  
Landkreises und die Menschen die hier bisher Arbeit  
gefunden haben.

Herzlichen Dank an Verwaltung  
Weihnachtsgrüße